

herrschaft". Auch die beiden Humboldt's konnten sich unmöglich dem mächtigen Eindruck entziehen, weder Wilhelm, den seine ganze Bildung auf das Staatsleben und seine Erscheinungen hin wies, noch Alexander, der durch seine naturwissenschaftlichen Studien gewöhnt, das Wesen über die Form zu stellen, auch über den Gräueln der Revolution deren sittliche Berechtigung nicht zu übersehen vermochte. Aber während Wilhelm sofort mit seinem ehemaligen Lehrer Campe nach Paris eilte, um, wie dieser sich ausdrückte, „der Leichenfeier des französischen Despotismus beizuwohnen“, blieb Alexander bei seinen stillen Studien in Göttingen zurück, ganz von seinem Lieblingswunsch erfüllt, der durch den Verkehr mit Forster neue Nahrung gefunden hatte, die Welt zu durchreisen und reisend zu durchforschen.

 II.

Jahre der Reiselust.

Während Wilhelm den Winter des Jahres 1789 theils in Erfurt im Hause des Reichsfreiherrn von Dalberg und namentlich in der Familie des Kammerpräsidenten von Dachröden sich den Freuden der Geselligkeit hingab, theils in Weimar den anregenden Umgang Schillers genoß, während Wilhelm sogar bereits zarte Bande der Liebe für das Leben knüpfte, lebte Alexander in Göttingen in stiller aber emsiger Vorbereitung für seine erste wissen-